

1953 „Verein zur Förderung und Erhaltung eines Privatgymnasiums“  
 1966 Erlangung des „Öffentlichkeitsrechts“ (BG & BRG)  
 1974 Eröffnung des Neubaus (AHS; HAK; HAS)  
 1997 Sept. die heutige 6A als Erstklassler  
 2002/2003 25 Klassen, 630 SchülerInnen, Leiter: Mag. Günter Mautz (seit 1999)

**Leitbild:** Tutorenprojekt, Netzwerkklassen, Sprachschwerpunkt, naturwissenschaftliche Labors, CAS - Rechner, kreative Schwerpunkte, Politische Bildung und Zeitgeschichte, TSB (Sport in Theorie und Praxis) als Wahlpflichtfach, in der Oberstufe sportliche Neigungsgruppen etc.

**1. Okt. 2003** Kongress- und Theaterhaus: 50 Jahre BG Bad Ischl

[www.eduhi.at/schule/brg\\_badischl](http://www.eduhi.at/schule/brg_badischl)

# Sisi und die Kletterwand

**Am BG Bad Ischl sorgt das Tutoren-Projekt für ein verbessertes Schulklima.**

**Schülerinnen und Schüler der 5. – 7. Klassen unterstützen freiwillig Erstklassler während der ersten Monate im Gymnasium**

Wer erinnert sich nicht an den ersten Schultag und das flau Gefühl im Magen? Alle Mitmenschen behaupteten seit Monaten, dass nun der „Ernst des Lebens“ beginne. Aber war vier Jahre später der erste Tag in dem neuen, riesigen Gebäude, Gymnasium genannt, nicht ebenso schlimm? Wenn du als Erstklassler diese Schwelle überschreitest, dann gibt es kein Zurück mehr: 1000 neue Gesichter und 1000 unbegreifliche Regeln! Am schlimmsten sind in den Augen der ca. 1,50 Meter kleinen Kinder die vielen (halb-) erwachsenen Schülerinnen und Schüler, deren Lässigkeit und Selbstvertrauen so beeindruckend wie einschüchternd sind. Lieber fragt man den 1,90 großen Achtklassler nicht nach dem Weg, auch wenn Unterricht oder sogar die Toilette um eine Minute zu spät erreicht werden.

Dieses Problem wurde am BG Bad Ischl erkannt. Zwei Lehrer der Gruppe „Psychosoziales Netzwerk“ riefen das „Tutoren-Projekt“ ins Leben und fanden gleich im ersten Jahr eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe, die bereit waren mitzuhelfen. Ähnlich wie an den Universitäten nehmen die Tutoren Erstklassler unter ihre Fittiche und helfen ihnen ab dem zweiten Schultag den neuen Schulalltag zu bewältigen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ lautet das Motto. Bereits bei der Anmeldung an das BG und BRG Bad Ischl ist es möglich sich für den Herbst einen Tutor zu „bestellen“. Die erste und wichtigste Information, welche die Oberstufenschüler weitergeben, ist der Umgang mit den ab jetzt „Professoren“ genannten Lehrern. Die vertraute, familiäre Anrede: „Du, Frau Lehrer, in welcher Farbe soll ich die Überschrift schreiben?“ soll eher nicht zu häufig verwendet werden.

**Große helfen Kleinen**  
 Die Tutoren stehen ihren Schützlingen als persönliche Berater auch zur Seite, wenn eine der folgenden Fragen auftaucht: „Welche Bücher darf ich in der Schule lassen?“ oder „Ich fühle mich so einsam unter den vielen neuen Kindern.“ oder „Was ist eigentlich eine Supplierung?“

## Creativity – Schüler spielen Theater

**Die Schule bietet seit Jahren zahlreiche Möglichkeiten zur Förderung der Talente im kreativen Bereich an. Mädchen der 5A schildern in einem Interview ihre Erfahrungen beim Theaterspielen.**

Lisa: „Unsere kreative Ader wird auf vielfältigste Weise gefördert: Es gibt einen Chor, seit Jahren Wahlpflichtfächer in Bildnerischer Erziehung und Musik, Theater Workshops mit Fachleuten in Deutsch und in den Fremdsprachen und vieles mehr. Da wir seit der ersten Klasse mit unserem Deutschlehrer Texte verfassen, einstudieren und auch aufführen, können wir bereits auf einige Theatererfahrungen zurückblicken.“ Valeria: „Es macht Spaß Theater zu spielen. Im Deutschunterricht sammeln wir Ideen und leisten die Vorarbeiten. Die ganze Klasse ist daran beteiligt - ein Gemeinschaftsprojekt sozusagen. Außerdem singe ich gerne und da wir heuer das Musical „West Side Story“ aufführen, macht es gleich dop-

pelt so viel Spaß.“ Maria: „Natürlich müssen wir viel Zeit investieren, d.h. zweimal wöchentlich proben, aber es ist ein super Ausgleich zum stressigen Schulalltag. Unsere Ideen werden immer berücksichtigt, meine Körpersprache, meine Rhetorik und mein Gesang haben sich enorm verbessert.“ Valeria: „Viele Fächer sind beteiligt: In Turnen wird an der Choreografie, in Zeichnen an Plakat und Bühnenbild, in Musik an den Gesangseinlagen gearbeitet. Unser bisher größter Auftritt war im Lehar Kino. Das Musical präsentieren wir bei der 50 Jahrfeier unserer Schule. Die freiwilligen Spenden des Publikums kommen immer wohlthätigen Zwecken zugute.“ Maria, Marianne, Stephanie, Lorenz, Esther



Lorenz & Lorenz an der Kletterwand

Foto: BG Bad Ischl

Es stellt sich jetzt die Frage, wie die Großen auf diese Aufgaben vorbereitet werden: „Wie werde ich Tutor? Welche Fähigkeiten und Qualifikationen muss ich haben?“ Die Ausbildung zum Tutor erfolgt in einem Modulsystem und kann grundsätzlich von jeder interessierten Schülerin und jedem interessierten Schüler absolviert werden. Die Ausbildung in Form von drei Modulen ist ein Kurs in Schulpsychologie und sozialen Verhaltensformen und schließt mit einem Zertifikat ab. Du musst nur bereit sein, von deiner „wichtigen Zeit“ als Oberstufenschüler etwas abzugeben und etwas von deinen Erfahrungen an die Jün-

geren weiterzugeben. Bereits nach dem ersten Jahr gab es bei uns keine so strikte Grenze zwischen Unter- und Oberstufe mehr. Die verstärkte Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern verschiedener Altersklassen hat sich als zweiter wichtiger Erfolg dieses Projekts herausgestellt.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Der sozialpsychologische Aspekt ist für alle Beteiligten (meist unbewusst) von großer Bedeutung und ein Meilenstein der Bildung für das weitere Leben. Die Anfänger lernen sich leichter in den Mikrokosmos der Schulge-

meinschaft einzugliedern und haben durch ihre Ansprechpersonen schneller Anschluss zu Mitmenschen. Wie im wirklichen Leben müssen sie selbst auch die Initiative ergreifen, denn spätestens nach einem Schuljahr hört die Begleitung des Tutors auf. Die Tutoren lernen auf die Probleme anderer einzugehen und machen Erfahrungen in ihrer Rolle als Beschützer und Unterstützer. Diese die Altersstufen übergreifende Teamarbeit führte sicher zu einer Verbesserung des Schulklimas und der Möglichkeiten Konflikte zu „managen“. Christine, Birgit, Magdalena, Josef

## Sisis Ururenkelin



Foto: BG Bad Ischl

Magdalena wohnt im wohl bekanntesten, von einem herrlichen Park umgebenen Gebäude Bad Ischls, der Kaiservilla. Ihr Familienname lautet Habsburg-Lothringen, ihre Urgroßmutter war Marie Valerie, die Lieblingstochter Sisis. Das großteils als öffentliches Museum genutzte Haus ist im Familienbesitz und ist das einzige dieser Art in Österreich.

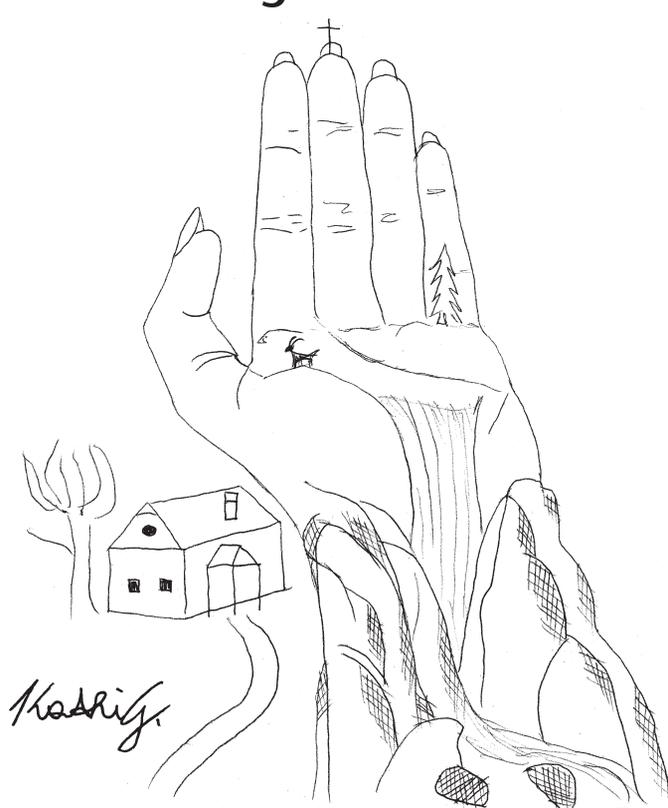
Magda und ihre Brüder besuch(t)en zunächst die Volksschule und anschließend das Gymnasium Bad Ischl. Die ruhige und sensible Schülerin der 6A-Klasse hat sich mit Sisis Leben beschäftigt, kennt auch ihre Gedichte und liebte als Kind die Verfilmung mit Romy Schneider. Sie freut sich, wenn sie zu der jährlich am 18. August in der Ischler Kirche gefeierten „Kaisermesse“ befragt wird, antwortet unbefangen und fröhlich. Die allgegenwärtige touristische Vermarktung Franz Josephs und seiner Gattin in Ischl beobachtet sie gelassen - das hat nichts mit ihr zu tun.

Ihrer Zukunft blickt sie wie alle Gleichaltrigen mit etwas Ungewissheit und viel Optimismus entgegen. Patricia

## Das Leben auf dem Lande oder

### Die ewige Sommerfrische

Vor langer Zeit besiedelten einige Pioniere auf der Suche nach dem begehrten Salz Täler und Hochebenen der Gebirgsregion entlang der Traun. Einem Dörfchen an einer Wegkreuzung und Flussmündung gaben sie den Namen Ischl. Hier gründeten sie eine Schule, nannten sie BG und ließen ein Gebäude im alpenländischen Stil errichten. Die Welt ringsum erlebte viele Veränderungen. Dieses kleine Gebäude und seine Bewohner leisten dem Fortschritt erbitterten Widerstand. Wo anderswo Schüler in blauen Arbeitshosen zum Unterricht erscheinen, überwiegen bei uns Lederhosen und bunte Dirndlkleider. An windigen Herbsttagen lassen die undichten Fenster die Schule zu einem Geister Schloss werden. Im Winter hört man das Klappern von Zähnen, weil die Schulwarte darauf vertrauen, dass die Wärme ohnehin aus den Herzen der Schülerinnen und Schüler kommt. Der Kaiser



hatte damals wirklich Recht, als er Bad Ischl zu seiner Sommerresidenz erkor! Elisabeth B., Alexandra, Anna St., Lisa